

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
A. Dopingbekämpfung als Aufgabe in geteilter Verantwortung von Staat und Gesellschaft	19
I. Staat und Gesellschaft als dialektische Einheit	19
II. Dopingbekämpfung als Aufgabe in geteilter Verantwortung von Staat und Gesellschaft	20
III. Staatliche Verantwortung und seine Schlüsselfunktion im Beziehungsverhältnis von Staat und Gesellschaft	21
B. Ziel und Gegenstand der Untersuchung	22
C. Gang der Untersuchung	22
1. Kapitel: Verantwortung als Schlüsselkategorie des verfassten Rechtsstaates	24
A. Der Verantwortungsbegriff in der Rechtswissenschaft und seine verfassungsrechtliche Steuerungsfunktion	24
I. Der Verantwortungsbegriff in der Rechtswissenschaft	25
1. Verantwortung als heuristischer Begriff	25
2. Verantwortung als Rechtsbegriff im engeren Sinne und als dogmatischer Begriff	26
3. Verantwortung als symbolischer Rechtsbegriff	27
II. Der Verantwortungsbegriff und seine verfassungsrechtliche Steuerungsfunktion	28
B. Strukturelemente des Verantwortungsbegriffs	29
I. Verantwortungsträger und Verantwortungadressat	30
II. Verantwortungsgegenstand	31
1. Die öffentliche Aufgabe als verfassungsdogmatischer Anknüpfungspunkt	31
2. Die Staatsaufgabe als Unterfall der öffentlichen Aufgabe	33
III. Verantwortungsdeterminanten	35
1. Grundgesetzlicher Befund	35
a) Positive Impulse	35
aa) Formale Übernahmefreiheit	35
bb) Staatsziele	36
cc) Grundrechte	37
dd) Verfassungsrechtliche Handlungsaufträge	38
b) Negative Impulse	38
aa) Formales Subsidiaritätsprinzip	39

bb) Staatsziele	39
cc) Grundrechte	40
c) Kompetenzen	40
2. Unionsrechtlicher Befund	41
a) Positive Impulse	42
aa) Keine formale Übernahmefreiheit der Union	42
bb) Unionsrechtlicher Subsidiaritätsgrundsatz	43
cc) Unionsziele	44
dd) Grundfreiheiten	44
ee) Unionsgrundrechte	45
ff) Rechtsakte der Union	46
b) Negative Impulse	48
aa) Kompetenzvorschriften	48
bb) Unionsziele	49
cc) Grundfreiheiten	49
dd) Unionsgrundrechte	50
ee) Rechtsakte der Union	50
ff) Allgemeine Rechtsgrundsätze	51
3. Völkerrechtlicher Befund	52
a) Völkergewohnheitsrecht	53
b) Völkerrechtliche Verträge	54
c) Allgemeine Rechtsgrundsätze des Völkerrechts	57
d) Einseitige Erklärungen	58
e) Rechtserzeugung durch internationale Organisationen	59
f) Lehrmeinungen und gerichtliche Entscheidungen	60
4. Zusammenfassung	60
IV. Verantwortungssanktion	61
C. Kategorien staatlicher Verantwortung	62
I. Verantwortungsstufung	62
1. Erfüllungsverantwortung	63
2. Gewährleistungsverantwortung	64
3. Auffangverantwortung	65
4. Finanzierungsverantwortung	65
II. Verantwortungsteilung	66
2. Kapitel: Staatliche Verantwortung zur Bekämpfung des Dopings	68
A. Verantwortungsträger zur Bekämpfung von Doping	68
I. Verantwortungsträger im Bereich der Legislative	69
II. Verantwortungsträger im Bereich der Gubernative	70
III. Verantwortungsträger im Bereich der Exekutive	71
IV. Verantwortungsträger im Bereich der Judikative	72

B.	Dopingbekämpfung als Verantwortungsgegenstand	72
	I. Formale Übernahmefreiheit und Bestimmungsmacht des Staates	72
	II. Kronkretisierung anhand völker- und verbandsrechtlicher Bestimmungen	74
	1. Dopingdefinition des Europaratübereinkommens gegen Doping und der UNESCO-Konvention gegen Doping	75
	2. Dopingdefinition der WADA	76
C.	Verantwortungsdeterminanten zur Bekämpfung von Doping	77
	I. Verfassungsrechtlicher Befund	77
	1. Positive Impulse	78
	a) Staatsziele	78
	b) Grundrechte	81
	aa) Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG)	82
	bb) Allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG)	83
	(1) Vermögensgefährdung der Vereine	83
	(2) Vermögensgefährdung der Konkurrenten	84
	(3) Vermögensgefährdung des Veranstalters	84
	(4) Vermögensgefährdung des Sponsors	86
	(5) Vermögensgefährdung der Zuschauer	86
	(6) Zusammenfassung	87
	cc) Allgemeines Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 GG)	87
	i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG)	87
	dd) Körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG)	88
	(1) Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit des Sportlers	88
	(2) Gefährdung der Volksgesundheit	91
	ee) Vereinigungsfreiheit (Art. 9 Abs. 1 GG)	97
	ff) Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG)	100
	(1) Verdienstmöglichkeit der Konkurrenten	100
	(2) Wettbewerbsfreiheit	101
	gg) Gestaltungsermessens des Staates	105
	2. Negative Impulse	106
	a) Formales Subsidiaritätsprinzip	107
	b) Grundrechte	107
	aa) Betroffene Grundrechtspositionen	108
	(1) Allgemeines Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 GG i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG)	108
	(2) Allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG)	109
	(3) Freiheit der Person (Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG i. V. m. Art. 104 GG)	111
	(4) Vereinigungsfreiheit (Art. 9 Abs. 1 GG)	112
	(5) Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG)	114

bb) Verhältnismäßigkeitsprüfung	116
3. Kompetenzen	118
a) Gesetzgebung	118
aa) Kompetenzen des Bundes	119
(1) Ausschließliche Gesetzgebungskompetenz	119
(2) Konkurrierende Gesetzgebungskompetenz	120
bb) Kompetenzen der Länder	122
b) Exekutive	123
aa) Kompetenzen des Bundes	123
bb) Kompetenzen der Länder	125
cc) Kompetenzen der Gemeinden	126
c) Rechtsprechung	126
4. Zusammenfassung	127
II. Unionsrechtlicher Befund	128
1. Positive Impulse	128
a) Ermächtigungsgrundlagen für dopingbezogenes Handeln der Union	129
b) Das Unionsziel „Sportförderung“ (Art. 165 AEUV)	130
c) Grundfreiheiten	132
aa) Freier Warenverkehr (Art. 34 AEUV)	133
bb) Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Art. 45 AEUV)	133
cc) Niederlassungsfreiheit (Art. 49 AEUV)	134
dd) Dienstleistungsfreiheit (Art. 56 AEUV)	134
d) Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und Verhaltensweisen (Art. 101 AEUV)	135
e) Unionsgrundrechte	136
aa) Recht auf Unversehrtheit der Person (Art. 3 GRCh)	136
bb) Berufsfreiheit (Art. 15 und 16 GRCh)	137
f) Empfehlungen und Stellungnahmen	138
aa) Der Plan für einen Beitrag der Gemeinschaft zur Dopingbekämpfung	138
bb) Das Weißbuch Sport	140
2. Negative Impulse	141
a) Grundfreiheiten	141
aa) Warenverkehrs freiheit (Art. 34 AEUV)	141
bb) Arbeitnehmerfreizügigkeit, Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit	142
cc) Verhältnismäßigkeitsprüfung	143
b) Unionsgrundrechte	144
aa) Schutz des Privatlebens (Art. 7 GRCh)	144
bb) Vereinigungsfreiheit (Art. 12 GRCh)	144
cc) Berufsfreiheit (Art. 15 und 16 GRCh)	145
dd) Verhältnismäßigkeitsprüfung	146
c) Empfehlungen und Stellungnahmen	146
d) Das Subsidiaritätsprinzip zugunsten privater Betätigung	146

3.	Zusammenfassung	147
III.	Völkerrechtlicher Befund	149
1.	Relevante Verträge	149
a)	Das Europaratübereinkommen gegen Doping von 1989	149
b)	Die UNESCO-Konvention gegen Doping	151
c)	Verhältnis der beiden Verträge zueinander	152
d)	Grundsätzliche positive Impulswirkung beider Verträge	152
2.	Wesentliche Impulse des Europaratübereinkommens gegen Doping von 1989	153
a)	Positive Impulse	153
aa)	Ziel des Übereinkommens (Art. 1)	153
bb)	Einzelne Anti-Doping-Maßnahmen nach dem Übereinkommen	154
(1)	Innerstaatliche Koordinierung (Art. 3)	154
(2)	Maßnahmen zur Einschränkung der Verfügbarkeit und der Anwendung verbotener Dopingwirkstoffe und -methoden (Art. 4)	155
(3)	Einrichtung und Unterstützung von Laboren (Art. 5)	156
(4)	Erziehung und Forschung (Art. 6)	157
(5)	Zusammenarbeit mit den Sportorganisationen bei den von ihnen zu ergreifenden Maßnahmen (Art. 7)	157
(6)	Internationale Zusammenarbeit (Art. 8)	158
(7)	Gegenseitige Anerkennung von Dopingkontrollen (Art. 1 des Zusatzprotokolls)	159
b)	Das Subsidiaritätsprinzip als wesentlicher negativer Impuls	160
3.	Wesentliche Impulse der UNESCO-Konvention gegen Doping	161
a)	Positive Impulse	161
aa)	Ziel der Konvention (Art. 1) und Mittel zur Erreichung des Zweckes der Konvention (Art. 3)	162
bb)	Einzelne Anti-Doping-Maßnahmen der UNESCO-Konvention (Art. 5–32)	162
(1)	Allgemeine Vorschrift des Art. 5	163
(2)	Tätigkeiten zur Dopingbekämpfung auf nationaler Ebene (Art. 7–12)	163
(3)	Internationale Zusammenarbeit (Art. 13–18)	165
(4)	Erziehung und Schulung (Art. 19–23)	166
(5)	Forschung (Art. 24–27)	167
cc)	Bindung an die Grundsätze des WADAC	168
b)	Das Subsidiaritätsprinzip als wesentlicher negativer Impuls	169
4.	Zusammenfassung	170

3. Kapitel: Wahrnehmung staatlicher Verantwortung zur Dopingbekämpfung nach aktueller Rechtslage	172
A. Gewährleistungsverantwortung	172
I. Gewährleistungsverantwortung und zivilrechtliche Ansprüche im Falle von Dopingvergehen	173
1. Wesentliche Determinanten	173
2. Zivilrechtliche Ansprüche bei Doping	174
a) Ansprüche des Sportlers	175
b) Ansprüche des Vereins bzw. Verbandes	175
c) Ansprüche des Veranstalters	177
d) Ansprüche des Sponsors	177
e) Ansprüche der Konkurrenten	178
3. Bewertung	179
II. Gewährleistungsverantwortung und die Organisation privater Dopingbekämpfung	180
1. Wesentliche Determinanten	180
2. Organisation privater Dopingbekämpfung	181
a) Strukturmerkmale der privaten Sportorganisation	181
b) Organisation der Dopingbekämpfung	183
3. Bewertung	184
III. Gewährleistungsverantwortung und der NADC	185
1. Wesentliche Determinanten	186
2. Bindung der Verbände, Athleten und Athletenbetreuer an den NADC	189
a) Anpassung der Satzungen und Ordnungen der Verbände an den NADC	189
b) Bindung der Athleten	190
c) Bindung der Athletenbetreuer	191
d) Bewertung	192
3. Darstellung und Bewertung des NADC	194
a) Anti-Doping-Bestimmungen	194
aa) Darstellung der Regelung des NADC	194
bb) Bewertung	195
b) Dopingkontrollverfahren	196
aa) Darstellung der Regelung des NADC	196
(1) Dopingkontrollen außerhalb des Wettkampfs und Meldepflichten	196
(2) Dopingkontrollen innerhalb des Wettkampfs	198
(3) Analyse der Proben und Ergebnismanagement	199
(4) Beweisregelungen	200
bb) Bewertung	200
(1) Einhaltung des rechtlich gewährleisteten Rahmens	201
(2) Effizienz	206

c) Sanktionen	209
aa) Darstellung der Regelung des NADC	210
(1) Automatische Annulierung von Einzelergebnissen	210
(2) Sanktionen gegen Einzelpersonen in Form von vorläufiger Suspendierung, Sperren und finanzieller Sanktionen	210
(3) Konsequenzen für Mannschaften	212
bb) Bewertung	212
4. Gerichtliche Durchsetzung von Anti-Doping-Regeln	214
a) Grundsätzliche Gewährleistung einer gerichtlichen Durchsetzung	215
aa) Interne Verbandsgerichte und echte Schiedsgerichte	215
bb) Staatliche Gerichte	217
b) Gerichtliche Durchsetzung des NADC	218
aa) Einleitung eines Disziplinarverfahrens	218
bb) Rechtsbehelfe gegen Entscheidungen des Disziplinarorgans	219
c) Bewertung	220
aa) Einhaltung des rechtlich gewährleisteten Rahmens	221
bb) Effizienz	222
5. Zusammenfassung	223
IV. Gewährleistungsverantwortung und die Präventionstätigkeit des privaten Sportwesens	225
1. Wesentliche Determinanten	225
2. Darstellung der privaten Präventionstätigkeit	226
a) Tätigkeit der Anti-Doping-Organisationen i. S. d. NADC	226
b) Tätigkeit der NADA	227
c) Dopingpräventionsplan 2009	228
3. Bewertung	229
B. Finanzierungsverantwortung	230
I. Wesentliche Determinanten	231
II. Finanzielle Unterstützung der NADA und der WADA	233
1. Die getroffenen Finanzierungsmaßnahmen	234
2. Bewertung	235
III. Unterstützung der Sportverbände	237
1. Direkte Unterstützung von Anti-Doping-Maßnahmen der Verbände	237
2. Verknüpfung der Sportförderung mit Anti-Doping-Auflagen	237
3. Bewertung	240
a) Weitere Mindeststandards in den Auflagen staatlicher Förderungsbeschreie?	241
aa) Einrichtung des Amtes eines Anti-Doping-Beauftragten auf Vorstandsebene	241

bb)	Übertragung der Wettkampfkontrollen an die NADA	243
cc)	Einführung eines Blutpasses	244
b)	Strenge Durchsetzung der Förderbedingungen	246
c)	Anpassung der landesrechtlichen Auflagen an die des Bundes	247
IV.	Finanzielle Unterstützung von Dopingkontrollaboren und dopingbezogenen Forschungsprojekten	247
1.	Die getroffenen Finanzierungsmaßnahmen	248
2.	Bewertung	249
C.	Erfüllungsverantwortung	250
I.	Legislative Maßnahmen im Bereich des Strafrechts und der Strafverfolgung	250
1.	Wesentlichen Determinanten	251
2.	Strafrechtliche Sanktionen nach dem StGB	253
a)	Darstellung der relevanten Strafnormen	253
aa)	Betrug (§ 263 StGB)	253
bb)	Körperverletzung (§§ 223 ff. StGB)	255
b)	Bewertung	256
3.	Strafrechtliche Sanktionen nach dem Arzneimittelgesetz	257
a)	Darstellung der relevanten Strafnormen	258
aa)	Verbot des Inverkehrbringens, Verschreibens oder Anwendens bei anderen (§ 95 Abs. 1 Nr. 2a AMG i. V. m. § 6a Abs. 1 AMG)	258
bb)	Besitzstrafbarkeit (§ 95 Abs. 1 Nr. 2b AMG i. V. m. § 6a Abs. 2a AMG)	260
cc)	Versuch, Strafschärfungen und Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	261
b)	Bewertung	262
aa)	Erfüllung des Bestimmtheitserfordernisses	263
bb)	Teleologische Reduktion der eingeschränkten Besitzstrafbarkeit	265
cc)	Defizitäres Verantwortungsverhalten	266
4.	Strafrechtliche Sanktionen nach dem Betäubungsmittelgesetz	269
a)	Darstellung der relevanten Strafnormen	269
aa)	Verbot des Anbaus, der Herstellung, des Handeltreibens, der Einfuhr, der Ausfuhr, der Veräußerung, der Abgabe, des sonstige Inverkehrbringens, des Erwerbs und des sonstigen Sichverschaffens (§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG)	269
bb)	Besitzstrafbarkeit (§ 29 Abs. 1 Nr. 3 und 6 BtMG)	270
cc)	Strafschärfungen	271
b)	Bewertung	271
5.	Strafverfolgung von Dopingvergehen	272
a)	Darstellung der relevanten Vorschriften	272

aa) Kronzeugenregelung (§ 46b StGB)	273
bb) Zuständigkeit des BKA (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 BKA-Gesetz)	274
cc) Heimliche Telefonüberwachung (§ 100a Abs. 2 Nr. 3 StPO)	274
dd) Ermittlungsmaßnahmen bei „Straftaten von erheblicher Bedeutung“	275
ee) Nötiger Anfangsverdacht (§ 160 Abs. 1 StPO) i. V. m. § 152 Abs. 2 StPO)	275
ff) Grundsatz des „nemo tenetur se ipsum accusare“ (1) Recht zu Schweigen (2) Beweisverwertungsverbot für Erkenntnisse aus dem Verbandsverfahren	278
b) Bewertung	281
6. Schaffung eines neuen Anti-Doping-Tatbestandes	283
a) Wesentliche Determinanten	284
b) Notwendigkeit einer uneingeschränkten Besitzstrafbarkeit für Dopingmittel? aa) Legitimes Ziel	284
bb) Geeignetheit	286
cc) Erforderlichkeit (1) Verfolgung der Sportler (2) Verfolgung der Hintermänner	289
dd) Angemessenheit	291
c) Notwendigkeit eines Straftatbestandes „Wettbewerbsverfälschung im Sport“? aa) Legitimes Ziel	293
bb) Geeignetheit	294
cc) Erforderlichkeit und Angemessenheit	295
7. Zusammenfassung	295
II. Neue Kennzeichnungspflicht (§ 6a Abs. 2 S. 2 AMG)	296
III. Dopingprävention	297
IV. Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene	299
Zusammenfassung und Ergebnisse	301
Literaturverzeichnis	311